

Erweiterungsbau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **124 (2015)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erweiterungsbau.

Baufortschritt

Das Warten hatte am 18. Dezember 2015 ein Ende: An diesem Datum wurde der Erweiterungsbau dem Bauherrn übergeben. Damit ist die Bauphase nach acht Jahren abgeschlossen, und der Museumsbetrieb durfte den Erweiterungsbau übernehmen. Im März 2016 wird mit dem Einbau der szenografischen Elemente für die Ausstellungen in den drei neuen Ausstellungsräumen begonnen.

In der letzten Bauphase Ende 2015 wurde eine Reihe von Tests erfolgreich durchgeführt. Dabei handelte es sich in erster Linie um Sicherheitstests im Erweiterungsbau: die SIA-Vorabnahmen der einzelnen Gewerke, der behördliche integrale Sicherheitstest und ein Warmrauchtest, bei dem im Beisein der Feuerpolizei der Stadt Zürich ein Brand simuliert wurde. Auch die baupolizeilichen Abnahmen sind zur vollsten Zufriedenheit verlaufen. Entsprechend hat das Bauamt der Stadt Zürich der Bauherrschaft Anfang Dezember die Bezugsbewilligung erteilt.

Auf die Neueröffnung hin wird auch die Neugestaltung der Umgebung des Museums abgeschlossen sein. Geplant ist das Ende der Arbeiten für den Juni. Bis dahin sind auch die Elemente der Aussensignaletik fertig montiert. Ebenfalls Mitte 2016 werden die zwei Bodenrollgitter eingesetzt. Sie trennen das Landesmuseum vom Platzspitz-Areal und werden jeweils über Nacht ausgefahren.

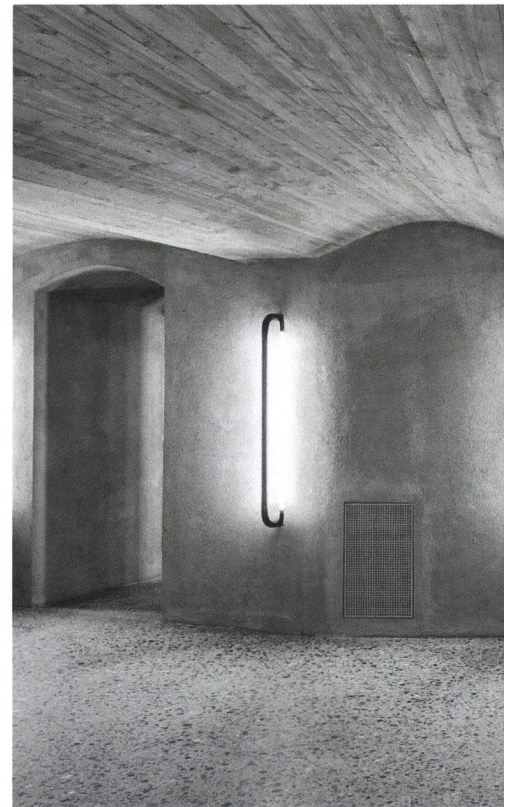
Der sanierte Kunstgewerbeschuleflügel (KGSF) ist dem Museum bereits 2014 übergeben worden. In den Obergeschossen läuft der Betrieb reibungslos. Im Unter- und Ergeschoss stehen zurzeit die Fertigstellungsarbeiten für das Foyer und den Gastrobereich auf dem Programm. Das Bistro, die Bar, der Speisesaal und die Produktionsküche nehmen langsam Formen an. Geplant wurden sie gemeinsam mit dem Pächter, der Spunten AG.

Auch die Sanierung des Hofflügels läuft termingerecht ab. Er wird dem Museum im März 2016 übergeben. In diesem Flügel werden die definitiven Arbeitsplätze für die Kuratoren eingerichtet. Provisorisch sind sie momentan noch im KGSF untergebracht. Wenn die Kuratoren im April in den Hofflügel ziehen, wird im KGSF der Platz für die Studiensammlung frei.

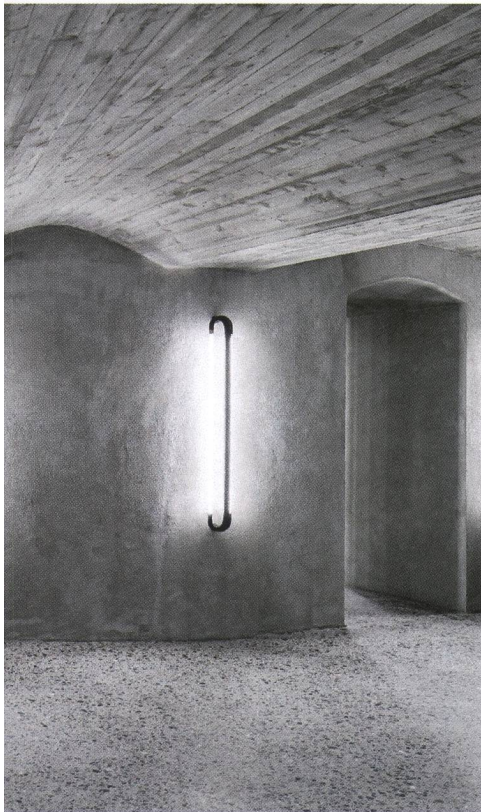
Das Ende des Pavillons naht

Die Zeit des Ausstellungspavillons neigt sich seinem Ende entgegen. Er ist nur noch bis Ende März 2016 in Betrieb, so dass der Innenhof danach wieder hergerichtet werden kann. Die Bibliothek, die im Pavillon untergebracht ist, hat dann bereits ihre neuen Räumlichkeiten im Erweiterungsbau bezogen. Der Hof soll vom Museum wieder als solcher genutzt werden können.

Fazit: Dank guter Planung ist das SNM absolut im Zeitplan und freut sich auf die Eröffnung des Erweiterungsbaus.



1



2



3

1 Schlichte Eleganz: die neue Betondecke der Garderobe im sanierten Altbau.

2 Die runden Fenster wurden aus dem Beton gefräst und eröffnen den Besuchern den Blick aus dem Neubau auf den Platzspitz.

3 Die grosse Treppenhalle im Neubau soll teilweise auch als Ausstellungsfläche genutzt werden.